



Newsletter

Nachrichten für die Vereinsmitglieder
Nr. 1 / 2016: Februar 2016

Liebe VLSP-Mitglieder,

Das Jahr 2015 war sehr erfreulich, was die Entwicklung unserer Mitgliederzahl betrifft. Wir sind zweistellig gewachsen und waren Ende des vergangenen Jahres bei gut 160 Personen angekommen: neuer Höchststand. Aus Sicht des Vorstandes ist es ideal, wenn wir langsam aber beständig wachsen. Ein zu schnelles Wachstum würde unsere fast ausschließlich ehrenamtlichen Kapazitäten überfordern. Zugleich sind wir über neue Mitglieder sehr froh, nicht nur weil es die Attraktivität des VLSP zeigt, sondern weil durch neue Menschen auch neue Impulse im Verband ankommen. Besonders erfreulich ist, dass sich auch fachlicher Nachwuchs für den VLSP entscheidet; einige unserer neuen Mitglieder sind gerade erst mit ihrem Studium fertig oder haben nun eine therapeutische Ausbildung begonnen. Wenn der VLSP ein Projekt sein will, das eine berufliche Generation überleben soll, ist es beson-

ders wichtig, dass wir eine ausgeglichene Altersstruktur aufweisen und nicht hauptsächlich aus Mitgliedern bestehen, die in den ersten Jahren nach Verbandsgründung eingetreten sind. Die Mischung aus Geschlechtern und Altersgruppen hält uns jung und stabil!

Unser Vorstandsmitglied Frank Sattler hat sich leider Ende 2015 entschieden, sein Amt niederzulegen. Frank ist mit seiner Promotion, seiner VT-Ausbildung und seiner beruflichen Tätigkeit so stark beansprucht, dass für ihn dieser Schritt unumgänglich war. Wir bedauern dies sehr, können seine Gründe aber gut nachvollziehen und danken ihm für seinen Einsatz im Vorstand.

Mit den besten Grüßen des Vorstandes
Brigitte Brehm, Knut Goltdammer, Jochen Kramer, Erik Meyer, Jürgen Stolz, Gisela Wolf



Der Vorstand bei seiner Arbeitstagung im November 2015 in Berlin zu Gast in Giselas Praxis, hier noch mit Frank.

Anmeldungsphase läuft.

Jahrestagung in Bad Urach: bald sehen wir uns wieder



(js) Die Anmeldung für unsere Jahrestagung vom **27.-29. Mai 2016** in Bad Urach läuft mittlerweile auf vollen Touren! Noch bis Ende Februar könnt ihr euch zu den günstigsten Konditionen anmelden, danach steigen die Preise. Je zeitiger eure

Anmeldung bei uns ein-
geht, desto günstiger für
alle: billiger für euch und
besser planbar für uns.
Somit sinken die finanzi-
ellen Risiken für den
Verband, weil wir ggf.
unbenötigte Bettenka-
pazitäten rechtzeitig zu-
rückgeben könnten.

Es wird u.a. Workshops
bzw. Vorträge zum The-
ma *BDSM & psychische
Gesundheit*, zur *Interse-
xualität*, zur *lesbischen
Identität*, zu *Diversity*
und zu *aktuellen LSBT-
Forschungsbefunden*
geben. Als prominenten
Referenten erwarten wir
Prof. Heinz-Jürgen Voß,
der sich sehr kritisch mit
den dominanten biologi-

schen Modellen von Geschlechtlichkeit und Ho-
mosexualität auseinandersetzt. Außer der Intervi-
sion für therapeutisch tätige Kolleg*innen als
Klassiker bei den Jahrestagungen, soll 2016 erst-
malig auch ein analoges Angebot für Mitglieder
im Wissenschaftsbetrieb auf der Agenda stehen.
Für die Tagung haben wir Fortbildungspunkte bei
der Psychotherapeutenkammer beantragt, was
für approbierte Kolleg*innen von Bedeutung ist.

Das ausführliche Programm und die genauen Ab-
läufe könnt ihr unserem Flyer entnehmen, er ist
auf unserer Homepage als pdf-Dokument abruf-
bar. In ihm findet sich auch das Anmeldeformular
für die Tagung.

Wer neu in den VLSP eintritt, be-
kommt ein Willkommensschreiben von
der Geschäftsstelle. Seit einiger Zeit
fragen wir darin auch nach der **Moti-
vation für den Eintritt**. Manches
Neumitglied lässt uns dann ein paar
Zeilen zukommen. Zwei Antworten
drucken wir hier mit Genehmigung ab:

*„Zur Motivation meiner Mitgliedschaft
im Verband: Ich möchte mich mit Kol-
legen und Kolleginnen vielfältiger Le-
bensweisen vernetzen. Die
heteronormative Dominanz, auch im
beruflichen Kontext, in Fachgesell-
schaften, in Weiterbildungen, ist mir,
schlicht formuliert, 'zu viel'. Oder das
allein ist mir 'zu wenig'. Gern möchte
ich mich an den Diskursen im VLSP
persönlich und professionell betei-
ligen.“*

Peter (Berlin), seit 1.1.2016 Mitglied

*jedoch deutlich revidieren, nachdem
ich mich dazu entschlossen hatte,
eine psychoanalytische und tiefen-
psychologische Therapieausbildung
anzustreben und auf die scheinbar
noch immer indifferente bzw. un-
durchschaubare Haltung vieler Aus-
bildungsinstitute bezüglich homo-
oder bisexueller Kandidatinnen und
Kandidaten aufmerksam wurde. Da-
bei wurde ich auch erstmals auf den
VLSP aufmerksam und der Beitritt war
keine wirkliche Entscheidungsfrage
mehr, sondern die logische
Konsequenz, da die Akzeptanz nicht
heteronormativer Modelle offensicht-
lich doch weniger ausgeprägt ist als
ich bisher angenommen habe und ich
eine Vernetzung generell für sehr
sinnvoll halte.“*

Neues Mitglied, seit Herbst 2015

*„Ich habe meiner sexuellen Orientie-
rung lange kaum eine Bedeutung be-
züglich beruflicher Ausbildung
beigemessen, musste diese Haltung*

*Du bist neu im Verband und hast
nichts dagegen, wenn wir deine Zeilen
hier abdrucken? Dann nimm einfach
Kontakt mit dem Newsletter auf. Wir
freuen uns.*

Unsere Internet-Präsenz kann jetzt mehr Upgrade unserer Webseite

(jok/kg) Vielleicht habt ihr es bemerkt: seit Mitte Dezember konnte man sich nicht mehr in den internen Bereich unserer Webseite einloggen und wichtige Infos, beispielsweise das Programm zur Fachtagung, war nicht online. Der Grund: unsere Webseite bekam ein Software-Upgrade. Das ist immer wieder einmal nötig, weil sich das Internet stetig weiterentwickelt. Mit dem Upgrade wird die Sicherheit unserer Webseite erhöht und ihre Zukunftsfähigkeit gesichert. Außerdem setzten wir nun ein „Responsive Design“ um, d.h. das Design unserer Webseite passt sich in Zukunft an unterschiedliche Bildschirmgrößen an. Dadurch wird sie z.B. auf Smartphones übersichtlicher dargestellt. Webseiten mit Responsive Design bekommen außerdem ein besseres Ranking bei Google. Die Wartungsar-

beiten an der Webseite sollen voraussichtlich Ende Januar abgeschlossen sein.



Irgendwo in Deutschland:
Wärme auch im Winter

Mit einem Upgrade der technischen Basis ist es aber nicht getan: wir brauchen auch ein „Upgrade“ der Inhalte: Wir möchten die VLSP-Webseite gerne inhaltlich auch für Trans*, intersexuelle und queere Menschen interessanter machen und suchen deshalb tatkräftige Unterstützung. Wenn du Texte zu trans*/inter* und queeren Themen schreiben oder die bisherigen Seiten (z.B. Beratung/Therapie, sexuelle Orientierung) überarbeiten kannst: melde dich bei Knut (knut.golt-dammer@vlsp.de).

Nicht nur für Leute, die vergessen haben, wer wir sind und was wir machen Wikipedia-Eintrag zum VLSP veröffentlicht – mit Dramatik

(js) Eine kleine Arbeitsgruppe hat sich auf der letzten Jahrestagung im April 2015 gefunden, um einen Wikipedia-Eintrag über unseren VLSP zu verfassen. Mittlerweile hat die Arbeitsgruppe ihr Produkt vorgelegt und im Dezember in Wikipedia eingespeist. Freilich haben wir nicht mit der Dynamik gerechnet, die uns in den nachfolgenden Tagen beinahe überrollt hat. Schon eine Stunde nach Veröffentlichung wurden wir in recht ruppigem Ton mit einem *sofortigen Löschantrag* konfrontiert. Einige Wikipedia-Wächter*innen hielten den Beitrag für irrelevant und sahen im VLSP nur

einen Kleinverein ohne nennenswerte Bedeutung. Unsere Meinung ist hierzu naturgemäß sehr divergent. Letztlich gab man unserem Eintrag die üblichen sieben Tage, bevor das Urteil über seinen Verbleib gesprochen werden sollte. Einräumen müssen wir, dass uns die Wikipedia-Spielregeln im Vorfeld nicht klar genug waren. Besonders wichtig ist offenbar, dass sich Dritte zum Thema geäußert haben. Also haben wir – mit Hilfe mehrerer Mitglieder – den Artikel hierzu feuerwehrmäßig überarbeitet. Eingang hat hierbei u.a. gefunden, dass via

IpsyNet unsere „Empfehlungen für LSBT-Beratung und Therapie“ international von der APA zur Kenntnis genommen wurden, sich die Landesregierung NRW in einem Aktionsplan auf VLSP-Positionen bezieht und unser Verband an diversen Stellen im Internet zitiert und beachtet wird. Nach der Galgenfrist wurde der Löschantrag von dem zuständigen Wikipedia-Gremium verworfen und dem VLSP widmet sich nun einer von fast zwei Millionen Einträgen in der deutschsprachigen Wikipedia. Das halten wir für angemessen. Schaut doch mal in Wikipedia rein – wir freuen uns über einen Besuch von euch. Und auf Facebook sind wir ja ohnehin schon lange zu finden.

Der Wikipedia-Eintrag soll einen schnellen Überblick über den Verband, seine Struktur, Größe, Geschichte und seine wichtigsten Veröffentlichungen ermöglichen. Wie bei online-Texten üblich, muss solch ein Artikel inhaltlich nicht final abgeschlossen sein. Vielmehr kann er über die Jahre aktualisiert, weiterentwickelt und korrigiert werden, um immer weiter an Qualität zu gewinnen. Da der Artikel durch die schnelle Überarbeitung und Erweiterung gewiss an nötiger Relevanz gewonnen, aber an Übersichtlichkeit eher verloren hat, sollte ihm die Pflege auch zugute kommen. Wer sich hier engagieren will, ist sehr willkommen.

Veränderungen unseres Eintrages können von unseren Mitgliedern oder anderen interessierten Menschen geschehen, aber – bei Wikipedia durchaus schon geschehen – auch von Personen

Info-Kasten VLSP



Geschäftsstelle: VLSP e.V.
c/o PLUS e.V., Alhornstr. 2a,
68169 Mannheim. Tel.:
0621 / 48 34 55 39. Mail:
kontakt@vlsp.de

Geschäftsstellenmitarbeiter: Dr. Ulli Biechele

Arbeitsgruppen: Trans*-AG, Weiterbildungs-AG,
Webseiten-AG, Wikipedia-AG, Ethikkomitee

Regionalgruppen bestehen derzeit in: Berlin,
Hamburg, Mannheim, Ruhr, Stuttgart und sind
mehr oder weniger aktiv. Kontaktaufnahme über
unsere Geschäftsstelle.

Vorstand, besteht derzeit aus sechs Personen:
Brigitte Brehm, Knut Goltdammer, Dr. Jochen
Kramer, Erik Meyer, Jürgen Stolz, Dr. Gisela
Wolf

mit eher problematischen Intentionen. Das Wikipedia-Prinzip birgt also auch das Risiko, dass der Eintrag über unwahre oder abwertende Aussagen zu unseren Ungunsten verändert wird. Zwar sehen wir uns bislang nicht im Focus solcher Bestrebungen, es schadet aber nicht, immer mal wieder einen prüfenden Blick auf den Eintrag zu werfen, ob womöglich eine derartige Attacke auf den VLSP-Eintrag stattgefunden hat.

So endete der Antrag, die Wikipedia-Seite über den VLSP zu löschen:



Die Löschung der Seite „Verband für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, intersexuelle und queere Menschen in der Psychologie“ wurde ab dem [11. Dezember 2015](#) diskutiert und abgelehnt. Für einen erneuten Löschantrag müssen gemäß den [Löschregeln](#) neue Argumente vorgebracht werden.

Regionalgruppen bestehen aus Menschen. Und jeder davon hat seine eigene Geschichte.

„Mein Weg zur VLSP-Regionalgruppe Ruhr“

Der Newsletter bat die Regionalgruppe Ruhr um einen Beitrag für diese Ausgabe. Erhalten haben wir einen persönlichen Text von unserem Mitglied Andreas Stage. Er schreibt über seinen Weg zum VLSP und auch über das Profil der Ruhr-Gruppe. Wir sagen danke für seinen Beitrag.

„Mein Weg zur VLSP-Regionalgruppe Ruhr

Bei den Erfurter Psychotherapiewochen 2014 hielt Udo Rauchfleisch einen Vortrag zum Thema: "Beste Chancen für Lesben, Schwule und Transmenschen!". Er hatte das ursprünglich vorgesehene Fragezeichen im Titel durch ein Ausrufezeichen ersetzt und machte deutlich, dass wir Therapeuten, die eine nicht-hetero-normative Identität und Orientierung mitbringen, auch zusätzliche Perspektiven und Möglichkeiten in therapeutischen Prozessen zugänglich machen können.

Schon die meist zwangsläufig intensivere Auseinandersetzung mit der eigenen persönlichen Entwicklung von Identität, Orientierung, Rollen, Lebenszielen und Begrenzungen im Alltag kann einen therapeutischen Prozess in der Interaktion mit Klienten begünstigen; vor allem wenn wir uns selbst wertschätzen können. Und wenn diese eigenen Prozesse nicht "intensiver" als bei anderen Kollegen abgelaufen sein sollten, dann sicher in anderer Richtung und mit besonderer Sehnsucht nach Respekt, Freiheit und Wertschätzung. Hierdurch

eröffnen sich Möglichkeiten, klientengesteuerte Entwicklungen zu begleiten, ohne "besser" zu wissen, was "gesund" oder "krank" ist.

Schließlich wurden in dem Vortrag exemplarisch Initiativen genannt für interessierte LGBT*-Klienten und auf meine Frage nach Kontaktmöglichkeiten für uns LGBT*-Therapeuten habe ich den VLSP* empfohlen bekommen. Einige email-Wechsel später hatte ich schließlich Kontakt mit der Regionalgruppe Essen (Ruhrgebiet).

Nach vielen Schleichwegen, Umbrüchen und Turbulenzen in meiner eigenen Biographie beschränke ich mich in letzter Zeit auf ein eher ruhiges und schützendes Privatleben. Gleichzeitig blieb der berufliche Bereich als Kinder- und Jugendpsychiater eine Art Niemandsland, funktionierte zwar, aber eben ohne die bewusste Nutzung meiner per-

sönlichen Erfahrungen. Trotz Outing unter Kollegen und Mitarbeitern überließ ich das Bild, das Klienten/Patienten von mir entwickeln konnten, hauptsächlich dem Zufall, bzw. ihrer Phantasie und erlebte hierin eine Unsicherheit im Vergleich zu Kolle-



Die Regionalgruppe Ruhr: Holger Kipp, Oliver Grandt, Christian Hohlweck, Andreas Stage, Jörg Wunderlich

gen, die eine heterosexuelle Gesellschaftsrolle zum Ausdruck bringen. Jedenfalls erscheint mir meine eigene (soziale und berufliche) Geschlechter- und Gesellschaftsrolle noch keineswegs so klar, sondern eher unübersichtlich.

Ich weiß nicht genau, ob ich dies negativ oder

positiv bewerte, doch mir wurde immer deutlicher, wie wichtig es ist, einen professionellen Rückhalt bei Kollegen zu haben, die an vergleichbaren therapeutischen Beziehungen beteiligt sind und nicht nur wohlmeinend-tolerant sondern mit gleichen Erfahrungen und "Übertragungsmustern" für einen Austausch zu Verfügung stehen.

Die Regionalgruppe ist noch klein, eine Handvoll Teilnehmer in wechselnder Konstellation, die sich etwa 3-4 x /Jahr treffen. Wir kommen aus allen Richtungen des Ruhrgebietes und wir haben bewusst entschieden, kein straffes Fortbildungsprogramm zu absolvieren, sondern einen Rahmen

herzustellen für persönlichen Erfahrungsaustausch und Fallbesprechungen, um die Resonanz der anderen (kognitiv und emotional) für sich wieder mitnehmen zu können.

Kurz gesagt, voneinander zu wissen und sich beruflich nicht allein zu fühlen, ließ mich bisher immer voll Vorfreude auf das nächste Treffen warten.

Zur Nachahmung empfohlen.

Andreas

Zuverdienstmöglichkeit für unsere Mitglieder:

Landesweite LSBTTIQ-Beratung in Baden-Württemberg

LSBTIQ-Beratung

(jok) Der VLSP beteiligt sich bei der landesweiten LSBTTIQ-Beratung in Baden-Württemberg. Das heißt: VLSP-Mitglieder in Baden-Württemberg können Beratung für LSBTTIQ auf Honorarbasis anbieten und diese über den VLSP mit dem Land abrechnen. Die Honorarsätze liegen bei 70 €/h für professionelle persönliche, telefonische oder online-Beratung.

Möglich wird dies, weil das *Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg* beim Land BaWü einen Antrag bewilligt bekommen hat, um die psychosoziale Beratung von LSBTTIQ zu verbessern. Außer der Honorarberatung (Modul 3) werden noch folgende Beratungsmodule eingerichtet: Vernetzung der Beratungsangebote in einem Qualitäts-

zirkel (Modul 1), Stärkung der Community durch Ausbau von Beratungs- und Selbsthilfeangeboten vor Ort (Modul 2), Kompetenzzentrum zu Trans* und Inter* (Modul 4) und Projektsteuerung (Modul 0). Trägerverein der Beratung ist derzeit die Rosa Hilfe Freiburg. Die Gelder wurden für die Haushaltsjahre 2015/2016 bewilligt.

Zur Qualitätssicherung bittet der Vorstand die Mitglieder, die Beratung anbieten wollen, um ein Beratungskonzept und schließt mit ihnen einen Honorarvertrag ab. Außerdem ist die Teilnahme an den Qualitätszirkeln (Modul 1) vorgesehen. Der erste Qualitätszirkel hat bereits am 9. Januar stattgefunden. Dabei waren ca. 20 Berater*innen aus unterschiedlichen Organisationen - acht davon vom VLSP.

Wir sehen das Ganze im Vorstand als großartige Möglichkeit an, die Beratungssituation für LSBTTIQ in BaWü zu verbessern und auch den VLSP bekannter zu machen. Bei Nachfragen zur LSBTTIQ-Beratung BaWü könnt ihr euch gern an Jochen wenden (jochen.kramer@vlsp.de).

Tagungsbericht: *Inter_Trans_Wissenschafts-Netzwerk (ITW)*, 17.–19. September 2015 an der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg:

Wissen(schaft)spolitik an den Grenzen heteronormativer Zweigeschlechtlichkeit



(em) Nach wie vor wird der wissenschaftliche Diskurs in Bezug auf intersexuelle und Trans*menschen von einer pathologisierenden Perspektive „von außen“ geprägt, die die Bedürfnisse und Lebenslagen dieser Menschen nur wenig berücksichtigt und die Perspektive der Expert_innen in ihrer eigenen Sache kaum zur Kenntnis nimmt. Vor diesem Hintergrund wurde im Oktober 2012 auf der Trans*tagung in Berlin das *inter_trans_wissenschaftsnetzwerk (ITW)* gegründet. Es dient der Vernetzung von wissenschaftlich arbeitenden Trans* und intersexuellen Menschen sowie affirmativ forschenden Unterstützer_innen. Die erste von Mitgliedern des Netzwerks organisierte öffentliche wissenschaftliche Tagung fand im September 2015 an der Universität Oldenburg statt, dabei beteiligten sich auch Mitglieder des VLSP:

Insgesamt waren auf der Tagung 21 Fachvorträge angemeldet, nach inhaltlichen Aspekten eingeteilt in sechs aufeinander folgende moderierte

Panels: In dem Abschnitt „**Verstricktes Wissen**“ wurde das Konzept des „Situiereten Wissen“ von Donna Haraway vorgestellt, es ging um „Positionierungen zwischen wissenschaftlicher Distanz und Nähe“ und um das „Forschersubjekt“. Im Bereich „**Gegenwissen**“ ging es um Menschenrechte „zwischen den Geschlechtern“, um normative und intersektionale (miteinander verschränkte) Gewaltverhältnisse gegen Trans*menschen und um eine Diskursanalyse der Transsexualität seit den 1960er Jahren. Das dritte Panel „**Partizipatives Wissen**“ befasste sich mit Forschungsfragen zu Trans*jugendlichen in der Schule, mit Wünschen von Trans*personen an ihre Unterstützer_innen, mit Diskriminierungserfahrungen von Trans*personen sowie mit partizipativen Forschungsansätzen. In der Rubrik „**Archäologisches Wissen**“ ging es dann um Fotografien von Frauenkörpern in medizinischen Ratgebern Anfang des 20. Jahrhunderts, um eine literaturwissenschaftliche Analyse der Memoiren von „N. O. Body“, eines Patienten von Magnus Hirschfeld sowie um eine kritische Perspektive auf die Wissensgenerierung zu Inter*sexualität. Im Panel „**Kollektives Wissen**“ wurden die Trans*bewegung in Deutschland in den 1980er Jahren und aktuelle Trans*beratungs-Angebote unterschiedlicher Professionalisierungsgrade in Deutschland dargestellt sowie eine affekttheoretische Perspektive auf die Trans*bewegung gerichtet. Das letzte Panel „**Ästhetisches Wissen**“ beschäftigte sich mit zeitgenössischem Trans*-Kino und new queer Cinema und es wurde anhand der „Alien“-Filme die Methode der „Trans* Film Kritik“ vorgestellt. Das Panel endete mit dem Beitrag „Falsche

Körper//ohne Körper“ zu „Nicht_Darstellungsweisen“ von Trans*körpern.

Auf der Tagung waren zwei **VLSP-Mitglieder** mit eigenen Beiträgen vertreten: René_Hornstein (Universität Osnabrück) stellte unter der Titel „Was wünschen sich Trans*personen von Menschen in ihrer Umgebung?“ die Zwischenergebnisse der eigenen Diplom-Arbeit vor und war an der Performance „(un)zusammenhängende Wörter - privilège oblige?“ beteiligt. Von mir stammte der Vortrag „Trans*beratung zwischen Selbsthilfe und Professionalisierung“ sowie gemeinsam mit Arn Sauer (HU Berlin) und Uta Schirmer (Universität Göttingen) der Beitrag „Partizipative Trans*Gesundheitsforschung in Deutschland - Möglichkeiten und Grenzen“.

Besonders im Gedächtnis geblieben sind mir die Vorträge von Anthony Clair Wagner (Mediengestaltung/Kunst, Wien) „(Un)Be(Com)ing Others: Eine Trans* Film Kritik“ aufgrund des innovativen Ansatzes und der mitreißenden Darstellung und von Yv E. Nay (Psycholog_in, Basel) „Affektiv strukturierter Trans*Aktivismus - Eine affekt-theoretische Perspektive auf Community“, der sich mit dem „Sense of Belonging“ und mit „affektiver Solidarität“ in der Trans*community beschäftigte. Neben den inhaltlich ausgerichteten Fachbeiträgen fanden ausführliche Diskussionen zur weiteren Arbeit des inter_trans_wissenschaftsnetzwerks statt, in den Pausen ergaben sich viele Möglichkeiten zum gegenseitigen Kennenlernen und Netzwerken. Besonders hingewiesen werden muss auf das liebevoll gestaltete Abendprogramm am Freitag mit Performance und Buffet.



Plakat auf einer Demo gegen Gewalt und Hass

Abschließend lässt sich sagen, dass es eine besondere Veranstaltung mit besonderer Atmosphäre war: Die Beiträge spannten schon allein durch die Interdisziplinarität inhaltlich einen weiten Bogen und waren dadurch (grade) auch für Psycholog_innen interessant. Die Stimmung war angenehm entspannt und die Diskussionen wurden bemerkenswert achtsam und respektvoll geführt. Die für den Sommer 2016 in Berlin geplante Tagung darf mit Spannung erwartet werden!

Das vollständige Tagungsprogramm mit den **Abstracts** lässt

sich nachlesen unter: <http://www.uni-oldenburg.de/forschung/koordinierte-verbundprojekte/hlk-queer/tagungen/intertranswissenschaft/programm/>

Erik Meyer (Trans*beratung Nord e.V., Hamburg; Gründungsmitglied des ITW)

Kontakt: erik.meyer@vlsp.de

Impressum



Der VLSP-Newsletter ist das interne Magazin des VLSP. Er erscheint dreimal im Jahr - wenn alles gut geht - und wird kostenlos allen VLSP-Mitgliedern zugestellt.

Redaktion: Jürgen Stolz (js), erreichbar per Mail unter juergen.stolz@vlsp.de. In dieser Ausgabe Beiträge von Jochen Kramer (jok), Knut Goltammer (kg) und Erik Meyer (em).

Beiträge von Mitgliedern über Aktivitäten im Verband werden gerne entgegen genommen. Der nächste NL ist für den Sommer 2016 geplant.